

Anerkennungs- und Förderpreis für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung

Ausschreibung 2024



Präambel

Zur Anerkennung des besonderen Engagements bzw. zur Förderung von Initiativen und Projekten im Rahmen der Palliativversorgung verleiht die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) den „Anerkennungs- und Förderpreis für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung“. Der Preis wird seit dem Jahr 2008 verliehen. Der Stifter des Preises ist die Firma Grüenthal GmbH. In den Jahren 2008 bis 2023 standen vor allem Projekte des ambulanten Versorgungsbereiches im Mittelpunkt des Preises. Ab 2024 werden innovative und praxisrelevante Initiativen und Projekte aller Versorgungsbereiche mit dem „Anerkennungs- und Förderpreis“ ausgezeichnet werden.

Der „Anerkennungs- und Förderpreis für Praxisinitiativen und -projekte in der Palliativversorgung“ kann vergeben werden an Personen und Institutionen, deren Arbeiten und Projekte einen besonderen Beitrag zur Entwicklung der Palliativversorgung leisten. Anerkennungs- und Förderpreis bedeutet, dass damit bereits geleistetes besonderes Engagement in der Palliativversorgung anerkannt werden soll, aber gleichzeitig auch eine zukünftige Weiterführung gefördert wird.

Die Auswahl der Preisträger:innen wird von einer Preisrichterkommission vorgenommen. Diese besteht aus mindestens fünf Mitgliedern, die vom Vorstand der DGP jährlich vorgeschlagen werden. Mindestens ein Mitglied, aber max. zwei Mitglieder entsendet der Vorstand, die weiteren Mitglieder sind als externe Sachverständige vom Vorstand zu benennen.

Voraussetzung und Durchführung der Preisverleihung

Die Preisverleihung erfolgt:

an Personen, Gruppierungen, Einrichtungen oder Institutionen, die sich in besonderer Weise um die Qualitätsentwicklung der Palliativversorgung verdient gemacht haben bzw. bemühen. Der Nachweis dazu muss durch Projektbeschreibungen, Berichte, Fachgutachten bzw. entsprechende Publikationen oder Projektskizzen erfolgen. Die Projekte sollen einen wesentlichen Beitrag zur praxisbezogenen Palliativversorgung darstellen und über den eigenen Bereich hinaus wirken. Dem multiprofessionellen Ansatz mit Einbezug aller am Projekt beteiligten Berufsgruppen, dem Innovationscharakter sowie der Übertragbarkeit auf andere Regionen und Einrichtungen kommen in der Bewertung ein besonderes Augenmerk zu. Arbeiten können von allen in der Palliativversorgung tätigen Berufsgruppen eingereicht werden.

Bewerbungsverfahren:

- 1.) Anträge für den Preis dürfen nur für Projekte und Arbeiten, die einen direkten Bezug zur Palliativversorgung haben, eingereicht werden. Projekte und Arbeiten mit „Zwischenergebnissen“ sind ausdrücklich erwünscht.
- 2.) Die Arbeit soll in Form einer pdf-Datei mit vorangestelltem Abstract eingereicht werden und einen Umfang von maximal 40.000 Zeichen nicht überschreiten (inkl. Leerzeichen sowie allen Anlagen, Tabellen und Grafiken).
- 3.) Eine primär englische Fassung muss eine einseitige Zusammenfassung der wesentlichen Inhalte in Deutsch beinhalten.
- 4.) Alle Autor:innen müssen mit der Einreichung der Arbeit einverstanden sein.
- 5.) Die Arbeiten dürfen bereits für andere Preise angenommen worden sein, auch ist die Tatsache, dass ein eingereichtes Projekt eine Förderung von Dritten erhalten hat, kein Ausschlussgrund.
- 6.) Die Arbeit darf jedoch nicht gleichzeitig für andere DGP-Förderpreise eingereicht werden.

- 7.) Die Anträge für den Preis sollen an die Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin bis zum 31. März des laufenden Jahres eingereicht werden (Adresse: Aachener Str. 5, 10713 Berlin, E-Mail: dgp@dgpalliativmedizin.de). Der Stichtag kann auf Beschluss des Vorstandes der DGP verlängert werden.
- 8.) Der Eingang des Antrags wird den Bewerber:innen innerhalb von vier Wochen bestätigt.

Arbeit der Preisrichterkommission

- 1.) Nach Ablauf des Stichtages werden jedem Mitglied der Preisrichterkommission alle Anträge mit den Projekt- bzw. Arbeitsbeschreibungen zugesandt. Die Weiterleitung an die Preisrichterkommission erfolgt nach formaler Prüfung der Anträge und nur bei Einhaltung der oben genannten Formalien.
- 2.) Der Vorstand der DGP schlägt eine:n Vorsitzende:n für die Preisrichterkommission vor.
- 3.) Die Mitglieder der Kommission bewerten die Arbeiten nach inhaltlichen und formalen Kriterien bzw. durch eine Gesamtwürdigung in ihrer Bedeutung für die Palliativversorgung. Die Bewertung erfolgt mittels eines für einzelne Kriterien festgelegten Punktesystems.
- 4.) Die Kommission kann einen einzelnen oder mehrere Preisträger:innen benennen. Die endgültige Auswahl der Preisträger findet auf einer gemeinsamen Onlinesitzung/Telefonkonferenz der Preisrichterkommission statt. Die Benennung der Preisträger:innen sollte einstimmig erfolgen.
- 5.) Die Preisrichterkommission kann auf die Zuerkennung des Preises verzichten.
- 6.) Ungeachtet der eingereichten Arbeiten kann die Preisrichterkommission dem Vorstand der DGP vorschlagen, Projekte, Institutionen oder Personen wegen deren besonderem Engagement auf dem Gebiet der praktischen Palliativversorgung den Preis zuzuerkennen. Ein solcher Vorschlag muss einstimmig erfolgen und bedarf einer besonderen Begründung.
- 7.) Die Entscheidung der unabhängigen Kommission ist nicht anfechtbar.
- 8.) Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitglieder der Kommission verpflichten sich, ihre Bewertung innerhalb von zwei Monaten nach Ablauf der Bewerbungsfrist abzugeben.

Preisvergabe

Der Preis kann auch geteilt oder gewichtet verteilt werden.

Die Preisverleihung findet im Rahmen der Jahresveranstaltung (Kongress oder Mitgliedertag) der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin statt. Die Preisträger:innen oder von ihnen benannte Stellvertreter:innen nehmen den Preis persönlich entgegen.

Die prämierten Arbeiten werden im Rahmen der Preisverleihung vorgestellt und darüber hinaus auf der Homepage der DGP sichtbar gemacht. Die Preisträger:innen werden zu diesem Zweck gebeten, der DGP sowie der Firma Grüenthal Bilder/Fotos zu ihrem Projekt zur Verfügung zu stellen.

Der DGP sowie der Firma Grüenthal ist es ein Anliegen, die ausgezeichneten Projekte und Arbeiten auch im weiteren Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit vorzustellen, z.B. in einem DGP-Mitgliederdialog, im Rahmen der DGP-Jahresveranstaltung und/oder in der Zeitschrift für Palliativmedizin.

Die Einreichenden sind damit einverstanden, dass die eingereichte Arbeit auf der Homepage der DGP und in der Zeitschrift für Palliativmedizin veröffentlicht wird.

Weitere Hinweise zu den Bewertungskriterien können Sie in der Rubrik Förderpreise der DGP einsehen:
www.palliativmedizin.de